

# „Marseille – c’est d’la frappe!“

Erfahrungsbericht Erasmus Luminy, Marseille  
Kognitionswissenschaften bzw. Informatik, SS 2016

## Vorbereitung

Es ist nicht schlecht etwa ein Jahr vor dem Aufenthalt mit der Planung anzufangen – das spart Stress und Nerven! Generell gilt: nicht verzweifeln! Vor allem auf den Erasmuskordinator vor Ort, Jean-Michel Hatton, ist wirklich immer Verlass und alle Fragen werden schnell beantwortet. Dieser leitet auch die Bewerbung aus Deutschland an den dort zuständigen Fachkoordinator weiter, der die Bewerbung prüft und sich bei Problemen meldet. Sollte alles passen, bekommt man recht schnell eine Zusage und alles andere regelt sich dann fast von selbst.

## Wohnen in Luminy

Ich habe mich für ein Wohnheimzimmer in Luminy entschieden. Die Wohnheimzimmer befinden sich hierbei direkt am Campus, wo vor allem Studenten naturwissenschaftlicher Studiengänge und Sportstudenten studieren. Der Campus befindet sich am südlichen Rande von Marseille, direkt am Übergang zu den wunderschönen Calanques und ist Endstation der Buslinien 21, 24 und dem Jetbus. Am Campus befinden sich die Wohnheime und verschiedene Unigebäude, sowie ein Geldautomat, eine Mensa und eine Cafeteria. Der Campus ist sehr großflächig und wirklich Natur pur – abends muss man sich schon mal auf freilaufende Wildschweine („sangliers“) einstellen. Diese sind aber nicht weiter gefährlich, man erschreckt sich beim ersten Mal nur leicht ;). Das nächstgelegene Einkaufszentrum (Casino) liegt mit dem Bus (Linie 21 und Jetbus) nur 5 Minuten entfernt. Gegen 22 Uhr werden die Busse vom Nachtbus abgelöst, der halbstündig bis 0:30 Uhr fährt. Auch in die andere Richtung fährt dieser nur bis 1:00 Uhr. Der erste Bus fährt dann erst wieder um 04:30 Uhr – wer in die Stadt feiern gehen will, muss sich daher auf eine lange Nacht gefasst machen ;).

Die Zimmer im Wohnheim sind mit Bett, Schreibtisch, Kühl- und Kleiderschrank ausgestattet. In den etwas teureren Zimmern (250€ pro Monat) ist außerdem ein Bad dabei – was ich unbedingt empfehlen würde! Die Küche, die aus vier Herdplatten besteht teilt man sich mit den anderen etwa 40 Studenten auf dem Flur. Bettzeug und Bettwäsche müssen mitgenommen werden, ebenso Handtücher, Putzsachen (sind sehr teuer in Frankreich – wenn also noch was in den Koffer passt rein damit!) und Kochutensilien. Diese kann man aber auch recht günstig von anderen Studenten erwerben.



Campus von Luminy

Bevor man wieder abreist muss man im CROUS Bescheid sagen und es wird ein Termin zur Zimmerbesichtigung ausgemacht.

## Ankunft

Wenn man außerhalb der regulären Öffnungszeiten des CROUS ankommt, muss man dies vorher anmelden, da sonst niemand vor Ort ist. Das CROUS regelt alles bezüglich der Verwaltung und ist nach der Ankunft die erste Anlaufstelle. Ich bin mit dem TGV von Strasbourg angereist. Nach nur 5,5 Stunden ohne Umsteigen ist man in St. Charles, Marseille. Von hier aus geht es dann weiter nach Luminy mit Métro und Bus. Bei Übergabe des Zimmers muss eine Versicherung von 26€ abgeschlossen werden – nicht wundern – und die komplette Miete muss vor Ort überwiesen werden. Am besten man klärt daher vorher mit seiner Bank ab, dass man auch ausreichend Geld abheben kann. Zu Beginn gilt wirklich: nicht den Mut verlieren, es regelt sich alles. Auch wenn es manchmal etwas länger geht. Und auf Jean Michel Hatton ist immer Verlass. Wichtig sind genügend Passfotos und dass möglichst alle Unterlagen schon mal ausgedruckt vorliegen.

In Frankreich wird für alle Studenten ein Wohngeld (CAF) angeboten. Es lohnt sich dies bereits kurz nach der Ankunft zu beantragen, da sich der Vorgang ziemlich in die Länge zieht. Jeder Student hat Anspruch auf dieses Geld, wenn nachgewiesen werden kann, dass man in Frankreich wohnt und Student ist. Hierfür benötigt man ein französisches Bankkonto. Wir haben damals eins bei der Banque Postale abgeschlossen. Auch das ist kein großer Act und es gibt keine Kontoführungsgebühren.

## Studium an der Gasthochschule

Die Uni in Frankreich ist im Vergleich zu Deutschland sehr verschult. Ein Kurs besteht hier meist nur aus 20 Studenten und es gilt häufig Anwesenheitspflicht. Das Sommersemester beginnt Mitte Januar und geht bis etwa Mitte Mai, wovon in den letzten drei Wochen Examen anstehen. Mitte Februar sowie Mitte April ist jeweils eine Woche Ferien, die man gut für Reisen nutzen kann.

Der Vorlesungskatalog für Informatik findet sich hier: <http://lic-info.dil.univ-mrs.fr/parcours-1.html>. Es gibt in Marseille leider kein Vorlesungsverzeichnis. Stattdessen werden für jedes Studienjahr, wobei der Bachelor („Licence“) aus drei Jahren besteht, gewisse Pflicht- (unités obligatoires) und Wahlmodule (options) festgelegt. Generell ist es eher schwierig Module aus den verschiedenen Jahren zu mixen, da sich die Zeiten dann häufig überschneiden. Da ich in Deutschland Kognitionswissenschaften studiere, hatte ich auch ursprünglich den Plan vor Ort Veranstaltungen aus der Psychologie zu hören – aber auch das ist aufgrund der komplizierten Planung nicht möglich. Wann und wo ein Kurs stattfindet klärt sich erst Anfang Januar. Der Vorlesungskatalog dient also nur der ersten Orientierung und der Erstellung des Learning Agreements. Vor Ort kann man aber zusammen mit dem jeweiligen Fachkoordinator nochmal einiges abändern, daher also kein Stress wenn man mit dem ersten Entwurf des Learning Agreements noch nicht so zufrieden ist.

Auch wenn in Luminy viele Veranstaltungen der Informatik angeboten werden waren meine ausgewählten Module größtenteils nur am Campus im Zentrum von Marseille, St. Charles, verfügbar. Das Pendeln mit den Bus nach St. Charles dauert ca 30-40min je nach Verkehrslage – nimmt also etwas Zeit in

Anspruch. Wenn man daher viele Kurse in Zentrum hat, würde ich eher ein Zimmer vor Ort empfehlen. Obwohl das Wohnen in Luminy natürlich auch seine Reize hat :).

Die Lernatmosphäre ist aufgrund der kleinen Kurse wirklich angenehm. Man kann jederzeit Fragen stellen und die Professoren kommen einem sehr entgegen. Die Unterrichtssprache ist Französisch. Anders als viele Studenten sprechen die Professoren aber ein sehr klares Französisch, sodass ich wirklich nie Verständigungsprobleme hatte. Und wenn gilt es einfach nachzufragen. Auch die französischen Kommilitonen sind nach anfänglicher Schüchternheit wirklich sehr nett und immer bereit zu helfen. Einzige Module sind immer auf die verschiedenen Tage verteilt. So geht ein Kurs von 6 ECTS den gesamten Tag, wobei meist ein Teil Vorlesung ist und der Rest aus Übung besteht.

Die Examen sind auf die letzten drei Wochen verteilt. Im Laufe des Semesters erhält man hierfür einen konkreten Plan. Für internationale Studenten werden am CIELL Französischkurse für 3 ECTS angeboten, die ich nur empfehlen kann. Auch dieser Kurs war recht klein, sodass man wirklich viel gelernt hat. Und es ist eine gute Möglichkeit um noch einmal andere Erasmusstudenten kennen zu lernen. Vor Start des Semesters wird zusätzlich ein einwöchiger Sprachkurs angeboten – auch der eignet sich gut um erste Kontakte zu knüpfen!



Plage du Prado

### Leben und Freizeit in Marseille

Während meiner Zeit in Marseille waren wir nicht wirklich viele Erasmusstudenten. Wir waren daher eher selten nur unter uns Erasmus'lern, meist nur bei den größeren Ausflügen und Reisen. Über das Wohnheim und auch über die Kurse lernt man schnell die Franzosen kennen – obwohl es bei den Kursen oft schwieriger ist. Hier hängt es denke ich stark vom Studiengang ab. Aber wenn man dran bleibt klappt es irgendwann :). Sportevents sind auch immer eine gute Sache. Die werden häufig von Studenten organisiert

und sind immer super witzig.

Wenn man Hochschulsportprogramm der Uni interessiert ist, benötigt man ein „certificat medical“. Dies ist eine von einem Arzt ausgestellte Bescheinigung, dass man Sport machen darf und kostet etwa 20€. Von Luminy aus lohnt sich immer ein Abstecher in die Calanques! Eine traumhafte Natur, die sich super zum Wandern, Klettern und anderen sportlichen Aktivitäten eignet. Nach nur ca 15 Gehminuten erreicht man den Blick aufs Meer, nach weiteren 30 Minuten Abstieg erreicht man dann eine der vielen, wunderschönen Buchten – einfach nur traumhaft! Ab Mitte April kann man sich auch mal ins Wasser wagen :). Vor allem im Sommer blüht das Leben in Luminy wirklich auf. Dann findet man eigentlich jeden Abend irgendwo Studenten, die zusammen sitzen, Musik hören,... Im Winter ist es allerdings abends draußen dank des starken Winds (Mistral) kaum auszuhalten.

Marseille selbst ist eine unglaublich spannende und vielfältige Stadt, die auf den ersten Blick oft dreckig und wenig französisch erscheint. Aber auf den zweiten Blick verliebt man sich dann umso mehr!

Es gibt zwei Métrolinien, sowie Straßenbahnen und zahlreiche Buslinien. Es lohnt sich eine Monatskarte zu holen, die bei etwa 36€ liegt (nicht das Passfoto vergessen!). Das Verkehrsnetz ist wirklich gut organisiert, sodass man recht schnell von A nach B kommt – außer die Franzosen streiken mal wieder ;). Wie in vielen großen französischen Städten werden außerdem öffentliche Fahrräder angeboten, „le Vélo“. Stationen findet man überall in der Stadt. Eine Karte für eine Woche kostet 1€, für ein Jahr liegt sie bei 5€. Dabei gilt: die erste halbe Stunde ist kostenlos, jede weitere Stunde kostet dann, allerdings wirklich nicht viel. Man kann jedoch auch einfach alle halbe Stunde das Fahrrad wechseln – dann bleibt es bei den 5€ pro Jahr. In der Stadt gibt es außerdem immer wieder Orte mit Free Wifi. Ich habe mir daher nie eine französische Handykarte gekauft und bin auch gut so zurechtgekommen. Angebote gibt es aber ab 10€ im Monat + 10€ für die Sim Karte.

Wenn man nach französischen Gässchen und süßen Cafés sucht, ist das älteste Viertel Marseilles, Le Panier, zu empfehlen, was sich direkt am Vieux Port befindet. Gegenüber, am Vieux Port, findet sich auch ein Kneipenviertel mit vielen Bars. Der Vorteil hier ist, dass die Bars bis 5 Uhr morgens offen haben – dann kann man auch mal den ersten Bus zurück nach Luminy nehmen. Im Vergleich zum Studentenviertel, dem Cours Julien, sind diese allerdings recht teuer.

Der Cours Julien ist ebenfalls wirklich sehenswert. Mit Kunstwerken an allen Wänden, vielen Bars und Cafés ist einer der „hippen“ Orte Marseilles. Vor allem im Petit Nice lohnt es sich immer mal ein Bier zu trinken – hier ist es im Vergleich zum Vieux Port auch wirklich günstig. Allerdings schließen hier die Bars bereits um 2 Uhr.

Da das Leben in Frankreich recht teuer ist lohnt sich auch immer mal ein Abstecher in Noailles, das arabische Viertel von Marseille, ebenfalls in der



Noailles

Nähe vom Vieux Port. Aber auch sonst ist dieses Viertel wirklich sehenswert. Hier findet jeden Tag ein großer Markt statt, mit frischem Obst, Gemüse, Fisch und Fleisch. In den Läden gibt es dann alle Arten von orientalischen Spezialitäten: Gewürze, Nussmischungen, Trockenfrüchte – super günstig und einfach nur zu empfehlen.

Mit das Beste in Marseille ist und bleibt das Meer. Richtung Luminy liegt der „Plage du Prado“ – der größte Sandstrand von Marseille mit vielen Kitesurfern. Ein kleiner Tipp: sich einen Drachen besorgen & diesen an Strand steigen lassen – für den Wind ist eigentlich immer gesorgt und es macht super viel Spaß! Zu empfehlen ist außerdem „The Red Lion“, ein Irish Pub direkt am Strand. Und wenn es Sommer wird kann der Tag schon mal mit Baguette, Ziegenkäse und einer Flasche Wein am Strand beendet werden! :) Ansonsten wird in Marseille vor allem seit seiner Ernennung zur Kulturhauptstadt wirklich viel angeboten. Es gibt zahlreiche Theater, Kinos, Museen – langweilig wird es also nie!

## Ausflugsziele

Aix-en-Provence hat den typisch französischen Flair, den man erwartet. In der kleinen, wirklich schönen Stadt finden sich überall Cafés und Restaurants. Auch abends ist dank der zahlreichen Studenten viel los! Vom Hauptbahnhof St. Charles ist man mit dem Bus nur eine halbe Stunde unterwegs. Hier lohnt es, sich eine Karte von der Linie Cartreize auszustellen. Diese Linie fährt unter anderen zwischen Aix und Marseille, aber auch viele andere Orte sind von Marseille aus zu erreichen. Der Vorteil: das Ausstellen der Karte ist kostenlos (man braucht nur ein Passfoto) und danach kostet ein Tagesticket nur 2€. Die Busse sind wirklich komfortabel und mit Wifi ausgestattet.

Zwischen La Ciotat und Cassis gibt es eine recht bekannte Wanderroute, „Route des Crêtes“, die an einem Tag gut machbar ist und sich wirklich lohnt! In Cassis wird ab April außerdem Kajakfahren angeboten – kostet für einen Tag ca 40€ und ist ein unvergessliches Erlebnis!

Wir waren in den Ferien außerdem in Nizza, Cannes und einmal in Lyon. Mit den Fernbussen oder dem TGV kann man auch echt viel kostengünstig erreichen. Vor allem Nizza und Lyon lohnen sich wirklich!

## Fazit

Erasmus à Marseille? – c'est d'la frappe ! Oder auch : der Wahnsinn.

Marseille ist eine einzigartige Stadt, die man wirklich erlebt haben muss! Die verschiedenen Kulturen, das Meer und die wirklich freundlichen Menschen - freut euch auf eine unvergesslich erlebnisreiche Zeit! :)



Calanques



Vieux Port